Triel *Burhinus oedicnemus*

Triel *Charadrius oedicnemus* Der Steinwalzer
Kupferstich von J. C. SUSEMIHL, aus: BORCKHAUSEN (Hg.), Teutsche Ornithologie oder Naturgeschichte aller Vögel Teutschlands, Darmstadt 1800-1811

Frühere Artnamen:
Dickfuß, Triel *Oedicnemus crepitans, Tem.* (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)
Triel *Oedicnemus crepitans (L.)* (Löns, H., 1907)
Triel *Burhinus oe. oedicnemus (L).* (Brinkmann, M., 1933)
Triel *Burhinus oe. oedicnemus (L.)* (Tantow, F., 1936)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Selten.

Löns, H., 1907:
Seltener Gast. Clodius nimmt an, dass er in Osthannover brüte, da er bei Hagenow in Mecklenburg und in Holland brütet.

Brinkmann, M., 1933:
Streifgast.

Der Triel brütet in Holland (Oordt, 1925). Im östlichen Grenzbezirk, im Calvördischen ist er regelmäßiger Brutvogel (Menzel, 1927). In unserem Zwischengebiet ist er in letzter Zeit nicht mehr als Brutvogel festgestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Triel sich noch in entlegenen Heidgebieten hält. ...
Von Steinvorth (1861) wird dem Triel für Lüneburg die Bezeichnung selten zugelegt. Nach Dietrich (1928) fand H. Müller im Juni 1909 ein Gelege bei Tostedt. ...
Auch als Durchzügler wird der Triel nur wenig beobachtet. ...
Kreye (1893) erhielt des öftern Stücke im August und September.

Tantow, F., 1936:
Dietrich (1928) berichtet, dass vor 100 Jahren der Triel, Burhinus oe. oedicnemus (L.), auf Pagensand gebrütet hat. Es ist nicht festzustellen, warum der Vogel dort verschwunden ist; aber infolge der vielen Arbeiten auf Pagensand, z. B. Aufspülungen, wäre der Vogel, selbst wenn er sich bis in unsere Tage gehalten hätte, sicher vergrämt worden.